

Mittwoch (Abend), 23. Januar 2013

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion

Vorstoss-Nr: 112-2012
Vorstossart: **Interpellation**
Eingereicht am: 04.06.2012
Eingereicht von: Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP) (Sprecher/ -in)
Weitere Unterschriften: 0
Dringlichkeit:
Datum Beantwortung: 24.10.2012
RRB-Nr: 1508/2012
Direktion: BVE

Mehrbelastung der Finanzen und der Umwelt durch unsinnige Verkehrsführung

Seit der Schliessung der Halenstrasse werden täglich, jedenfalls montags bis freitags, mit 268 Postautokursen (Hin- und Rückfahrt) die Gemeinden im Norden von Bern (vom Bahnhof Bern her) über die Bremgarten- und die Brüggbodenstrasse anstatt auf dem direkten Weg über die Halenstrasse angefahren. Dieser Umweg von ca.1,2 Kilometern (Hin- und Rückfahrt) löst gezwungenermassen Mehrkosten für den öffentlichen Verkehr aus.

Auch die diversen baulichen Massnahmen, die als Folge der Halenstrasseschliessung Kosten verursachen, müssen die Steuerzahlenden tragen. Deshalb möchten die Bewohnerinnen und Bewohner aus den Gemeinden im Norden von Bern einige Fragen beantwortet haben. Da von Seiten der Postautodirektion leider nicht auf diese Fragen eingegangen werden könne, möchte ich den Regierungsrat bitten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Kann die Bevölkerung bei der Beantwortung dieser Fragen nicht vom Öffentlichkeitsrecht Gebrauch machen, das heisst, dass wir Antworten auf die nachfolgenden Fragen von der Postautodirektion hätten erhalten sollen?
2. Um wie viele Minuten wurde die Fahrzeit der Postautos wegen der Schliessung der Halenstrasse durchschnittlich verlängert?
3. Wie viele Mehrkilometer legen die Postautos monatlich wegen der Halenstrasseschliessung zurück?
4. Wie viel höher sind dadurch die Benzinkosten?
5. Existieren Zahlen, die zeigen, wie sich der Umweg der Postautos auf die Umweltbelastung auswirkt (CO₂-Ausstoss etc.)?
6. Abends haben bei der Haltestelle Park and Ride Neufeld alle vom Bahnhof kommenden Postautos regelmässig mindestens 10 Minuten Verspätung. Dies vor allem wegen den Staus auf der Bremgartenstrasse. Haben Sie deshalb Reklamationen von Fahrgästen bekommen?
7. Wie hoch waren insgesamt die baulichen Massnahmen, wie Fahrbahnhaltestellen, neue Fussgängerstreifen, Ampeln mit in den Boden montierten Stauschlaufen usw.?

Antwort des Regierungsrates

Die Sperrung der Halenstrasse darf nicht als selbstständige Verkehrsmassnahme gesehen werden, über die frei entschieden werden kann. Sie ist vielmehr eine wesentliche flankierende Massnahme zum Zubringer Neufeld, die erforderlich ist, damit das Gesamtprojekt die umweltrechtlichen Bestimmungen erfüllt. Deshalb ist die Sperrung der Halenstrasse ein verbindlicher Bestandteil sowohl des Regierungsratsbeschlusses vom 29. Mai 2002 zum Zubringer Neufeld als auch des entsprechenden Genehmigungsbeschlusses des Bundes. Die Bevölkerung der Stadt Bern hat als Strasseneigentümerin der Sperrung der Halenstrasse in einer Volksabstimmung zugestimmt.

Zur Frage 1:

Die Postauto Schweiz AG (Postautobetriebe) ist keine kantonale Organisation, sondern eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts des Bundes. Statt der kantonalen Informationsgesetzgebung – Gesetz und Verordnung über die Information der Bevölkerung – kommt daher das Bundesgesetz vom 17. Dezember 2004 über das Öffentlichkeitsprinzip der Verwaltung (BGÖ, SR 152.3) zur Anwendung. Der Regierungsrat kann sich nicht verbindlich zum Anwendungsbereich des BGÖ äussern, geht aber davon aus, dass die Postauto Schweiz AG nicht dem BGÖ unterliegt.

Zur Frage 2:

Gemäss Angaben der Postauto Schweiz AG wurde die Fahrzeit infolge der Schliessung der Halenstrasse um durchschnittlich drei Minuten verlängert. Die Fahrzeitverlängerung konnte mit Fahrplananpassungen aufgefangen werden.

Zur Frage 3:

Der Mehrweg beträgt rund 3'600 km im Monat.

Zur Frage 4:

Die Treibstoffkosten hängen von der Art der eingesetzten Fahrzeuge ab. Einzelheiten sind dem Regierungsrat nicht bekannt.

Zur Frage 5:

Nein, dazu liegen noch keine Zahlen vor. Eine Emissionsbilanz wird im Rahmen der Nachheruntersuchung zum Zubringer Neufeld im Jahr 2013 erstellt. Es kann aber bereits heute festgestellt werden, dass mit den neuen Haltestellen "Lindenhofspital" und "P+R Neufeld" die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs erhöht wurde. Die Postauto Schweiz AG geht davon aus, dass auf dieser Linie seit der Sperrung der Halenstrasse rund 14 Prozent mehr Passagiere transportiert werden. Gemäss Angaben der Stadt Bern ist zudem im Länggassquartier seit der Inbetriebnahme des Zubringers Neufeld und der Schliessung der Halenstrasse eine erhebliche Verkehrsabnahme festgestellt worden.

Zur Frage 6:

Eine Fahrplananalyse von Postauto Schweiz AG im Zeitraum von Dezember 2011 bis April 2012 zeigt, dass der Zeitverlust der Postautos bei der Haltestelle "P+R Neufeld" im Durchschnitt drei Minuten beträgt. Bis zur Haltestelle "Uetligen Post" kann diese Verspätung um rund die Hälfte reduziert werden. Dem Regierungsrat sind keine Reklamationen von Fahrgästen bekannt.

Zur Frage 7:

Im Zusammenhang mit der Schliessung der Halenstrasse und der neuen Linienführung der Postautolinie über die Bremgartenstrasse haben Kanton und Stadt je eine neue Bushaltestelle (P+R Neufeld und Lindenhofspital) erstellt. Die Kosten für die Haltestellen betragen je rund 70'000.-- Franken.

**28 2012.0735 Interpellation 112-2012 Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP)
Mehrbelastung der Finanzen und der Umwelt durch unsinnige Verkehrsführung**

Präsidentin. Die Interpellantin ist von der Antwort nicht befriedigt. Sie gibt eine Erklärung ab.

Sabina Geissbühler-Strupler, Herrenschwanden (SVP). Der Regierungsrat hat meine Fragen nur teilweise beantwortet. Es ist aber sehr wichtig, festzustellen, ob das Argument des Umweltschutzes tatsächlich ein akzeptabler Grund für die Schliessung der Halenstrasse, der direkten Verbindung des Nordens von Bern mit der Stadt Bern, ist. Deshalb habe ich weiterrecherchiert und möchte dem Regierungsrat folgende Antworten von Fachleuten nicht vorenthalten: Es geht nur um die öffentlichen Verkehrsmittel, ums Postauto. Im Jahr gibt es rund 74 000 Fahrten. Das ergibt aufgrund dieser Schliessung 48 000 Mehrkilometer pro Jahr. Bei einem durchschnittlichen Verbrauch eines Postautos von 40 Litern auf 100 Kilometer kommt man auf einen Mehrverbrauch von 19 252 Litern Diesel pro Jahr. Das bedeutet eine grosse Mehrbelastung der Umwelt. Würde man diese Berechnungen auch für den Individualverkehr machen, müsste man diese Zahlen vervielfachen. Ich frage mich, ob bei dieser Schliessung wirklich ein Umweltschutzgrund vorliegt.